

Fachausschuß zeigt Engagement für Teltower Gewerbetreibende

In der März-Ausgabe war der Protestbrief des Teltower Gewerbetreibenden Glinkowski abgedruckt. Er war erst durch die Presse alarmiert worden, daß sein Bauhof von der Stadt anderweitig verplant werden soll. Helmut Tietz vom Fachausschuß Wirtschaft und Verkehr ließ dies nicht auf sich beruhen, lud Harry Glinkowski zum Gespräch ein. Dessen Irritation: Das Gelände, für das bei der Treuhand zu seinen Gunsten ein Kaufvertrag kurz vor dem Abschluß steht, war als Zipfelstück der Roland-Ernst-Wohnbebauung ausgewiesen. Parallel zu seinen Kaufantrag-Bemühungen sei er in der Stadt viel Inkompetenz und allerhand Arroganz begegnet, auch Grundstück-Poker mit massiven Drohgebärden wie üblen Angeboten, hieß es.

Abgeordnete und mitwirkende Bürger stellten sich nach Anhörung einmütig hinter Glinkowski. Sein Projekt müsse sich im Bebauungsplan wiederfinden. Die Empfehlung werde an den Planungsausschuß weitergereicht. SPD-Abgeordneter Friedrich Greve in dem Zusammenhang: Der Fachausschuß möge an die Treuhand schreiben, um den Abschluß des Kaufvertrags zugunsten von Harry Glinkowski zu beschleunigen. SVV-Vorsteher Siegfried Kluge sagte in dem Zusammenhang, es sei an der Zeit, daß Kaufverträge der Treuhand von der Stadt gegengezeichnet werden. Das fand die Zustimmung aller Anwesenden. Derzeitiger Bauamt-Chef Karl-Heinz Beda forderte alle auf, sich zugunsten von Glinkowski zu positionieren, wenn es um den beabsichtigten B-Plan gehe. Roland-Ernst-Manager Klaus Heidkamp versicherte inzwischen - am 15. März - vor der SVV, sie seien in der Frage Glinkowski-Grundstück gegenüber der Stadt offen für Änderungen und Varianten. Gerd Giehse

Ausschuß Sabersky-Erbe tagte in Seehof

Der von der SVV beschlossene Ausschuß kam mit Zeitverzug erstmals am 17. März zusammen. Ausgegangen ist die Zusammenkunft (wieder einmal) wie das Hornberger Schießen.

Andreas Giese vom Amt für offene Vermögensfragen danach: Entweder die Gespräche bringen jetzt etwas oder die Kompromiß-Varianten scheitern.

Während der Beratung ging es im Gegenzug zur Anspruchsrücknahme der Saberskys um die Bauleitplanung für Villa Sonnenthal und Gutshof. Das urspr. nahe Planck-Institut beabsichtigte Einkaufs-Minizentrum wurde als mögliche Randbebauung des Gutshof-Parks vorgeschlagen, während das Innere des naturgeschützten Parks wieder naturgeschützt aufgeforstet werden soll. Sabersky-Anwalt Florian Lewenspeit als Zeithorizont insg. 3 Zusammenkünfte des Ausschusses an, um zu einem Vertragsentwurf zu kommen.

Der nächste Termin: 31. März

Kommentar: Verwegene Sprüche

Mein kleiner Hund, der mitunter vor einem großen Hund zu stehen kommt, schnuppert, blickt hoch zur Kehle des knurrenden Riesen - und wedelt mit dem Schwanz. Die dicke Luft ist damit zumeist vorbei. Nicht so die Teltower SPD-Fraktion, die das kärgliche Dasein einer Minderheitsregierung (13 : 23) führt. Nachdem im Verwaltungsgericht Potsdam beiden klagen- den Seiten gütliche Einigung empfohlen worden war, hob Landrat Norbert Glante die Beurlaubung von Bürgermeister Valentin Groth auf. So weit, so gut. Fix flog ein Fax der SPD-Fraktion in alle Pressestuben, und dessen Überschrift ermuntert zur sofortigen Lektüre. "Stadtverordnetenversammlung erlitt Niederlage" hieß es kriegerisch.

Mag sein, daß der Triumph allzu sehr den politisch-taktischen Instinkt trübte (und damit den Griffel führte). Entwaffnender wäre es gewiß gewesen, in aller Öffentlichkeit die Friedenspfeife zu stopfen und damit auf die "Widersacher" zuzugehen. Die Größe fehlt(e) leider. Statt dessen wird Genugtuung über eine "Niederlage des Stadtparlaments" demonstriert; attackiert man Rechtswidrigkeiten. Wieder einmal geht es nicht um Inhalte, nur um Formalien. Sehr global wird lediglich gefordert, die SVV möge zur bürgernahen Politik zurückkehren. "Somit bleibt zu hoffen, daß nunmehr alle Abgeordneten zur sachlichen Arbeit zurückfinden", wird der Presse von der SPD-Fraktion mitgeteilt.

Spätestens an dem Punkt dürfte die Opposition mit den Zähnen knirschen. Der Satz unterstellt: Während der Zeit der Bürgermeister-Beurlaubung leisteten Fachausschüsse und SVV "unsachliche" Arbeit. Das würde bedeuten, es gab keine objektbezogenen Debatten und Entscheidungen. Die umfangreiche Beschlusssammlung der SVV der letzten Monate sagt freilich etwas anderes aus.

Gewonnen wurde von der SPD-Fraktion nicht mehr und nicht weniger als ein zweifelhafter Paragraphen-Krieg. Demokratische Spielregel des Parlamentsalltags ist und bleibt indes: Wer die absolute Mehrheit auf seiner Seite hat, bestimmt die Musik. "An ihren Taten sollt ihr sie erkennen", möchte unsereins den Kommunalpolitikern zurufen, nicht an einem Paragraphen-Sieg, der nur zustande kam durch eine Klausel der Kommunalverfassung, die demokratische Mehrheitsregel 50,1 Prozent außer Kraft setzt. Es besteht kein Grund zu Jubel- Orgien. M. P.

Spruch des Monats

"Man soll auf Politiker nicht hören, sondern auf sie achten. Sie sind immer vorbereitet auf das, was sie anrichten werden. Auf das Schlimmste. Das verhindern sie dann und lassen sich feiern."

Dieter Hildebrandt

Suchen Sie eine Sparform mit hoher Verzinsung und schneller Verfügbarkeit?



S-RENDITE-SPAREN

HOHE ZINSEN - GANZ AUTOMATISCH

Ihre Vorteile auf einen Blick

1. Flexible Anlagedauer.
2. Hohe Liquidität wie beim normalen Sparkonto mit gesetzlicher Kündigungsfrist.
3. Attraktive Verzinsung, noch über dem Termingeld.
4. Anlagebetrag ab 10.000 DM nach eigener Wahl.
5. Jederzeitige Zuzahlung von wenigstens 3.000 DM ist möglich.
6. Keine Kosten und Gebühren.

Mittelbrandenburgische Sparkasse